

Gedenkfeier für Unbekannte: Der letzte Abschied in Rheydt

Eine bewegende Gedenkfeier für 36 Verstorbene fand am Rheydter Friedhof statt, um Unbedachte würdig zu ehren und Erinnerungen zu teilen.

Eine Gemeinschaft erweist den Unbekannten Respekt

Am Mittag fand auf dem Rheydter Friedhof eine besondere Gedächtnisfeier statt, die 36 verstorbenen Menschen gewidmet war. Diese Veranstaltung, die als Gedenkfeier für Unbedachte bezeichnet wird, ist nicht nur ein Moment des Nachdenkens über den Tod, sondern auch eine Erinnerung an die Bedeutung des menschlichen Lebens und die Gemeinschaft, die sich um ihn schart, unabhängig von persönlichen Bindungen zu den Verstorbenen.

Die Rolle der Gemeinschaft

Die breite Teilnahme an diesem Gottesdienst zeigt, dass in der Stadt eine starke Gemeinschaft und ein Gefühl der Solidarität herrschen. Trotz der Tatsache, dass viele Besucher keine familiären Verbindungen zu den Verstorbenen hatten, fühlten sie den Drang, ihre Wertschätzung und ihr Mitgefühl auszudrücken. „Es hat mich berührt“, äußerte eine Teilnehmerin und verdeutlichte so das emotionale Band, das durch die gemeinsame Trauer entstanden ist.

Ein bewegender Gottesdienst

Der Gottesdienst, geleitet von Teamleiterin Bärbel Mülstegen und dem pensionierten Pfarrer Olaf Nöller, begann mit sanften Orgelklängen, die durch die hohe Totenhalle hallten. Nöller stellte den „Widerspruch“ der Gedenkfeier heraus: „Es ist wichtig, auch an die Menschen zu denken, die keine Angehörigen haben.“ Diese Perspektive verwandelte den Akt der Trauer in ein kollektives Gedenken, das die Stärke der Gemeinschaft betonte.

Ein Gleichnis des Lebens

In seiner Ansprache zählte Nöller einen besonderen Aspekt auf, als er an den 50. Todestag des Schriftstellers Erich Kästner erinnerte. Kästner, obwohl kein gläubiger Mensch, wird als ein „bedeutsamer Poet“ gewürdigt, dessen Werke die Menschen zum Nachdenken anregen. Nöller verwendete ein Gleichnis über einen Zug, um den Lebensweg zu illustrieren: „Die Menschen steigen ein und aus, und auch wenn sie verschieden sind, reisen wir alle im gleichen Zug.“ Dies einte die Versammelten in der Erkenntnis, dass jeder Mensch eine Geschichte hat.

Ein ehrendes Licht für Unbekannte

Ein zentrales Element der Feier war das Anzünden von Grabeskerzen für jeden der verstorbenen Namen. „Namen sind kein Schall und Rauch. Sie erzählen Lebensgeschichten“, teilte Nöller mit, bevor Mülstegen die Namen verlas. Für den einen unbekanntem Mann, dessen Identität trotz Ermittlungen nicht geklärt wurde, wurde die Kerze einfach mit „Unbekannt, männlich“ beschriftet. Diese Handlung machte deutlich, dass auch die Unbekannten in die Gemeinschaft der Verstorbenen aufgenommen werden und ihre Menschlichkeit anerkannt ist.

Nachhaltige Bedeutung der Gedenkfeier

Die Feier auf dem Rheydter Friedhof ist mehr als nur eine Trauerfeier; sie symbolisiert die Verantwortung und den

Respekt, den die Gemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern hat, selbst wenn diese keine Angehörigen mehr haben. Die Veranstaltung lädt die Besucher ein, über den Wert eines jeden Lebens nachzudenken und zeigt, dass Trauer und Gemeinschaft Hand in Hand gehen können. Dieser Akt des Gedenkens unterstreicht die Bedeutung des menschlichen Interesses und die Empathie, die die Gesellschaft zusammenhält.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de